

Projets d'avenir de la radiodiffusion suisse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **21 (1948)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-564540>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Armeefunkgeräte — ein Erfolg an der 20. Schweizerischen Radio-Ausstellung in Zürich

Nach 19 erfolgreichen Ausstellungen beschritt die 20. Schweizerische Radioausstellung einmal neue Wege. Nicht mehr «Bunte Abende» des Studios Zürich sollten dieses Mal das Ausstellungsprogramm bereichern, sondern man versuchte, dem Publikum angewandte Gebiete der Radiotechnik zu zeigen.

Fernsehen, Swissair und Armeefunkgeräte waren dazu ausersehen, die Hochfrequenztechnik in ihrem gewaltigen Fortschritt zu demonstrieren.

Fernsehen, ein Wunschtraum unserer Zeit, fand selbstverständlich das nötige Interesse, und mancher Besucher war erstaunt über die Qualität des gezeigten Bildes, man machte ihm daher auch klar, dass das Fernsehen, wenigstens für unser Land, noch in weiter Ferne liegt.

Dass unsere Swissair ohne Radio kaum denkbar wäre, wurde wohl jedem klar, der sich durch einen Bordfunke die mannigfaltigen Aufgaben erklären liess, die die Radiotechnik für den heutigen Stand der Flugsicherheit zu lösen hatte.

Wer nun annahm, neben den beiden Schlagern, Fernsehen und Swissair, werden die Armeefunkgeräte vom Publikum sicherlich nur sehr stiefmütterlich behandelt werden, sollte sich gründlich getäuscht sehen. Die Sektion Zürich des EVU hatte, in Zusammenarbeit mit der KTA, die Aufgabe übernommen, einige der modernsten Funkgeräte der Armee auszustellen, dem Publikum zu erklären und teilweise auch zu demonstrieren.

«Hochfrequenztechnik in der Armee» verkündete eine grosse Tafel, und ein roter Ballon, mit einem rotweissen Fallschirm und der daran befestigten Wettersonde, wirkte als Blickfang, für die durch ihren einheitlichen Armeeanstrich eher düster wirkenden Ausstellungsobjekte. In gelockerter, zwangsloser Aufstellung waren hier vom Benjamin unserer Funkstationen, dem Foxgerät, bis zur grossen, fahrbaren M 44, die wichtigsten Typen der modernen Funkgeräte vertreten. Von allen Seiten den Besuchern zugänglich, standen hier: Foxgeräte, ein E 44, zwei TLD, eine Wettersonde, ein Telefunkenpeiler, eine Fernbetriebsstelle der M 44 (der Wagen selbst war vor dem Kongresshaus aufgestellt), ein Sender der RCA, der Sender der M 1 K, ein Dezi-

metergerät, und, als modernste Errungenschaft, ein Radargerät und ein Radarhöhenmesser.

Die erklärten Lieblinge des Publikums waren zweifelsohne die beiden Foxgeräte. Ständig sah man die beiden Antennen irgendwo aus den vielen Besuchern ragen, ja selbst das zarte Geschlecht erkannte, dass man auch ohne Draht seinem weit entfernten Gegenüber ein paar zärtliche Worte sagen kann. Von der Fernbetriebsstelle der M 44 aus wurde jeden Abend mit Dübendorf Verbindung aufgenommen, wobei die Besucher den ganzen Verkehr durch einen Lautsprecher verfolgen konnten. Ebenfalls in Betrieb gezeigt wurde die TLD, und zwar mit einer Relaisstation in einer Dreieckverbindung Kongresshaus—Töchterschule—Kongresshaus. Der absolut störungsfreie, drahtlose Telephonieverkehr auf dieser Verbindung erregte immer wieder das Staunen des Publikums, und wenn dann der ganze Verkehr umgeschaltet wurde auf ETK-Fernschreiber, und sich jeder selber überzeugen durfte, dass man auch mit einem Fernschreiber einwandfrei drahtlos verkehren kann, dann wurde manchen klar, welcher gewaltige Fortschritt die Radiotechnik in den letzten Jahren gemacht hat. — Grosse Interesse begegnete auch das Radargerät, und 600 Besucher füllten den kleinen Tonhallsaal, als Ing. Specker der KTA seinen Vortrag über Radar hielt. Nicht minder gross war der Andrang für die anschließende Demonstration des Radargerätes, das auf einer Terrasse des Kongresshauses in Betrieb genommen wurde. Ein Motorschiff auf dem Zürichsee diente dabei als Ziel.

Den Besuchern, wie auch dem Armeematerial, stellt die Tatsache sicher ein gutes Zeugnis aus, dass nach Schluss der Ausstellung noch alle Geräte einwandfrei funktionierten und nicht eine Schraube fehlte. Die fast unerschöpflichen Fragen und das gewaltige Interesse, sowie die Anerkennung durch Presse und Ausstellungsleitung, entschädigte die beteiligten Mitglieder der Sektion Zürich voll für ihre Mühe. Manch alter Funkherz hat höher geschlagen, und mancher hat aus seinen Erinnerungen gekramt und uns erzählt, wie es war Anno dazumal. Vor allem aber die Jungen sahen und staunten; hoffen wir, dass das Plakat «Die Armee braucht Funker» seine Früchte tragen wird. Lt. Hirt.

Projets d'avenir de la Radiodiffusion suisse

Développement technique.

Le terrain accidenté du pays se prête mal aux ondes moyennes utilisées par les stations nationales. L'établissement de conditions propres à assurer une meilleure réception se heurte en Suisse à des difficultés considérables, en particulier lorsqu'il s'agit de répondre au désir de recevoir de façon satisfaisante deux au moins des programmes des stations nationales, dans tout le territoire de la Suisse. Afin de remédier, dans la mesure du possible, à ces conditions défavorables et de rendre les appareils émetteurs — fortement mis à con-

tribution pendant la guerre — conformes aux exigences actuelles, les stations de Beromünster et de Sottens ont entrepris la modernisation de leurs installations et disposent d'émetteurs de réserve d'une puissance de 100 kW. En outre, la station de Sottens a été munie d'une nouvelle antenne dirigée «anti-fading», permettant d'améliorer les conditions de réception en Suisse occidentale. La Direction générale des Postes, Télégraphes et Téléphone a entrepris, en outre, des essais sur des stations de relais pour ondes synchronisées^{*}), afin d'obtenir éventuellement une meilleure réception dans d'autres parties du pays. On voue également une grande atten-

tion au développement de la télédiffusion, qui a fait des progrès considérables (voir pp. 116 et 117 du Bulletin de février).

Grâce au développement de la télédiffusion à haute fréquence, et en assurant un choix plus étendu de programmes — même pour les réseaux de télédiffusion des petites localités — et grâce au branchement du système de télédiffusion à haute fréquence sur le réseau électrique de certaines localités, on est arrivé également à améliorer les conditions de réception. Enfin, la Direction générale des PTT suit attentivement le développement de la radio sur ondes ultra-courtes, et celui de la télévision, sans toutefois prévoir, pour le moment, de plans en vue de leur utilisation.

Programmes.

Dans l'établissement des programmes de la radio-diffusion suisse, on constate, au cours de ces dernières années, une tendance très nette à donner plus d'actualité aux programmes et à introduire de nouvelles formes d'émission, ainsi qu'à susciter l'intérêt, actif ou passif, des auditeurs. Il est à prévoir que cette tendance se manifesterait plus fortement encore dans l'avenir. La radiodiffusion suisse est consciente du devoir qui lui incombe de coopérer à la reconstruction européenne et au rapprochement des peuples. C'est dans ce but que l'on s'efforce d'intensifier les échanges internationaux. Les auditeurs suisses sont informés, dans une mesure toujours croissante, par des émissions d'actualité, de tout ce qui se passe dans le pays et à l'étranger. Aussi la radio suisse attache-t-elle une grande importance à une formation adéquate de ses collaborateurs, en particulier les reporters. Elle a commencé aussi à s'assurer une représentation à l'étranger, afin d'être en mesure, par l'intermédiaire de ses propres correspondants et de ses reporters, de permettre à ses auditeurs de s'orienter dans le domaine international. Cette tendance à donner un caractère d'actualité aux programmes apparaît aussi sur le plan politique. Bien qu'en principe la radio suisse observe une stricte neutralité politique, elle n'en réserve pas moins une large place à la discussion des problèmes politiques, sociaux et économiques, intéressant l'ensemble de la nation, et de nombreuses émissions permettent aux opinions les plus divergentes de s'exprimer.

La tendance à stimuler l'intérêt et la participation des auditeurs — toujours plus marquée à l'étranger — se manifeste également dans la radio suisse. C'est ainsi que les studios organisent de nombreuses émissions publiques, ainsi que des concours de tout genre.

Diverses mesures sont d'autre part envisagées pour l'avenir, en vue du développement du théâtre radio-phonique et autres formes spéciales d'émission. On attache une grande importance à la collaboration entre les écrivains et compositeurs suisses, d'une part, et les experts des studios, d'autre part. Enfin, le rôle de la radio suisse sur le plan international, par la collaboration avec les nombreuses organisations internationales ayant leur siège en Suisse, ainsi qu'avec l'UNESCO (ONU), est appelé à se développer toujours plus.

*) Savièse, 218,2 m, 100 w, en fonction, relaie le programme de Sottens.

Coire, 218,2 m, 100 w, en cours d'installation, relayera le programme de Beromünster.

Jura (probablement Porrentruy), 218,2 m, 100 w, à l'essai.

Am Rande gelesen

Die Privatindustrie der USA hat von der Regierung die Weisung erhalten, sich auf rasche Mobilmachung im Falle eines Atomkrieges vorzubereiten. Jede Fabrik soll die Umstellung auf höchste Kriegsproduktion entsprechend dem Januar 1944 planen und einen «Mobilmachungsdirektor» ernennen, der mit den militärischen Stellen in engem Kontakt stehen muss.

*

Die russische Militärregierung hat die Urangrubengebiete im Erzgebirge zur Sperrzone erklärt und den gesamten Distrikt durch russisches Militär und deutsche Polizei abriegelt. Verschiedene in diesem Gebiete gelegene Kurorte mussten ihren Betrieb einstellen. Militärpatrouillen wachen darüber, dass keine neugierigen Besucher in das Gebiet hinein- oder die dort beschäftigten 50 000 Arbeiter nicht hinauskommen können.

*

Amerikanische und kanadische Radar-Spezialisten haben den Auftrag, ein Beobachtungs- und Warnungsnetz für die gesamten Vereinigten Staaten zu schaffen, das überraschende Luftangriffe auf die grossen Städte verhindern soll. Es wird ein «Radar-Schirm» über den ganzen Kontinent angestrebt, um die Feststellung feindlicher Flugzeuge, vor allem beim Anflug über die Arktis, zu ermöglichen. Der «Radar-Schirm» sollte ausserdem zur Lenkung von Abwehrgeschossen ausgebaut werden. Zur Verwirklichung dieser Pläne wurde ein gemeinsames amerikanisch-kanadisches Verteidigungskomitee geschaffen.

*

In Südastralien befindet sich eine riesige britische Forschungszentrale für Raketengeschosse und andere explosive Geschosse. In rund 1500 Gebäuden arbeiten einige tausend Wissenschaftler und Techniker unter strengster Geheimhaltung an Möglichkeiten neuer Angriffs- und Verteidigungsmethoden mit Raketengeschossen. Für die nächsten 5 Jahre stehen dieser Forschungsstätte 350 Millionen Pfund Sterling zur Verfügung.

*

Reorganisation der Leichten Truppen.

Der Bundesrat hat den eidgenössischen Räten eine Botschaft über die Reorganisation der Leichten Truppen unterbreitet, die einen wesentlichen Fortschritt bringen wird. Die 1. bis 8. Div. erhalten zukünftig je eine Dragonerabteilung zugeteilt. Ausserdem wird allen Heereseinheiten je eine Motor-Aufklärungsschwadron unterstellt. Damit besitzen die Divisionen Leichte Truppen, die ihnen bessere Dienste leisten werden als die bisher zugewiesenen Verbände. In Anbetracht ihres voraussichtlichen Einsatzes im Gebirge können sich die Gebirgsbrigaden mit der Zuweisung je einer Motor-Aufklärungsschwadron als einzigem leichtem Verband begnügen.

Das Gros der Leichten Truppen wird in drei Leichten Brigaden zusammengefasst. Diese Lösung hat namentlich folgende Vorteile: Es werden pro Brigade zwei starke Regimenter geschaffen, in denen weitestgehend nur noch eine Art von Transportmittel zur Verwendung gelangen wird. Die bisherigen Leichten Regimenter mit ihrer Mischung von Pferd, Fahrrad und Motor verschwinden. In der Hand des Brigadekommandanten verbleibt eine bewegliche Feuerreserve in Form der Brigadeartillerie und der Panzerjägerkompanie. Den L.Br. soll zudem je eine Flab.Abt. zugeteilt werden.

In drei neuen Panzerjägerabteilungen erhalten die AK ein rasch bewegliches und geländegängiges Panzerabwehrmittel, das sie je nach Bedarf zugunsten der unterstellten Heereseinheiten oder Leichten Brigaden einsetzen können. Ganz aus dem Bild der Leichten Truppen verschwinden: Die Mot. Mitr. Kp., A. Abt. und Pzw. Kp. Neuformationen sind: Die Panzerjägerkompanien- und Abt., Mot. Aufklärungsschwadronen, Radfahrerregimenter, Motorradfahrerbat. und die Stabskompanien der L.Br.